



VOM VORRANG DES MENSCHEN



VOM VORRANG DES MENSCHEN – ERZIEHUNG UND BILDUNG IM GEIST DES EVANGELIUMS

**DER AUFTRAG UNSERER SCHULEN IM
SCHULWERK DER DIÖZESE AUGSBURG**

” IHR SOLLT ALSO
VOLLKOMMEN
SEIN, WIE ES AUCH
EUER HIMMLISCHER
VATER IST.“ Mt 5. 48

DER BLICK ZUM HIMMEL: ERZIEHUNG UND BILDUNG IN DER CHRISTLICHEN TRADITION

*Der Mensch im
Mittelpunkt*

Im Mittelpunkt der Erziehungs- und Bildungsarbeit unserer Schulen und Fachakademien (im Folgenden wird der Begriff *Schule* für beides verwendet) steht der Mensch als geliebtes Geschöpf und in seiner Würde unantastbares Ebenbild Gottes. Aus dieser biblisch begründeten Sicht des Menschen resultiert unser Verständnis von Erziehung und Bildung als Dienst am jungen Menschen mit dem Ziel, die ihm von Gott geschenkten Begabungen und individuellen Anlagen zur Entfaltung zu bringen und ihn zu befähigen, an der Gestaltung der Welt in Freiheit und Verantwortung mitzuwirken und somit selbst zur reifen und vollendeten christlichen Persönlichkeit zu werden (*vgl. Mt 5, 48*).

Schule als
Lebensraum



Unsere Schulen wollen allen am Schulleben Beteiligten einen Lern-, Erfahrungs- und Lebensraum bieten, der sinngebend ist für ihr Leben. Grundlegend hierfür ist, dass unsere Schulen als Räume der Geborgenheit erfahren werden, in denen Kinder, Jugendliche, (junge) Erwachsene, Lehrpersonen, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den drei christlichen Grundhaltungen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe begegnen. So wollen unsere Schulen einen stabilen Rahmen bereitstellen, in dem die jungen Menschen zu einer lebensbejahenden, von Freude und Zuversicht geprägten Lebenseinstellung befähigt und zur Übernahme von Verantwortung für sich selbst und für andere ermutigt werden (vgl. *Die deutschen Bischöfe, 102: Erziehung und Bildung im Geist der Frohen Botschaft. Sieben Thesen zum Selbstverständnis und Auftrag...* 2016, 12).

DIESE
BEWUSSTE
ORIENTIERUNG
AM BIBLISCH-
CHRISTLICHEN
MENSCHENBILD
GIBT UNSEREN
SCHULEN IHREN
EIGENEN
CHARAKTER

– UND DIES IN
ZWEIFACHER
HINSICHT ...

*Der im Herzen
gebildete Mensch*



Unsere Schulen gehen zur Erreichung dieses Zieles ihren eigenen Weg. Sie setzen bewusst und mutig den Akzent auf den Vorrang des Menschen, seine Herzensbildung und die Entfaltung seiner persönlichen, von Gott gegebenen Anlagen gegen jede Vereinnahmung des Bildungssystems zum Zweck einer ökonomischen Nützlichkeit und Verwertbarkeit von Bildung. Die katholischen Schulen orientieren sich an der biblischen Offenbarung, dass Gott dem Menschen als wesentliches Merkmal seiner Gottebenbildlichkeit die Freiheit geschenkt und ihm die Schöpfung anvertraut hat, um sie in Verantwortung zu gestalten.



KATHOLISCHE
SCHULE ALS
ORT GELINGENDER
BEZIEHUNGEN

MIT VERSTAND, HERZ UND HAND: DIE HANDLUNGSFELDER DER SCHULEN DES SCHULWERKS DER DIÖZESE AUGSBURG

1. Katholische Schule als Ort gelingender Beziehung

*Christliche
Kultur des
Umgangs*

Unsere Gesellschaft ist geprägt von Heterogenität. Soziale, wirtschaftliche, kulturelle, religiöse und weltanschauliche Unterschiede wachsen und können zu erheblichen Spannungen führen. Deshalb müssen unsere Schulen Orte sein, an denen junge Menschen eine intakte Schulgemeinschaft aller Beteiligten erleben (Lehrkräfte, Schülerinnen/Schüler, Eltern, Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter) und eine christliche Kultur des Umgangs miteinander lernen, d.h. eine Kultur der Achtung und des Respekts vor der Andersartigkeit der Anderen. Frieden und Einheit zu stiften, ist eine Grundaufgabe der Kirche, zu der unsere katholischen Schulen einen wesentlichen Beitrag leisten.

*Achtung des
Anderen, Verstehen
des Eigenen*

Natürlich nimmt hier der ökumenische Dialog eine besondere Stellung ein. Darüber hinaus ist aber auch die Fähigkeit zum interkulturellen und interreligiösen Dialog ein wichtiges Erziehungsziel an unseren Schulen. Um dieses zu erreichen, ist jedoch nicht nur Offenheit und Bereitschaft notwendig, den anderen Standpunkt kennenzulernen und wertzuschätzen; dazu bedarf es auch der Fähigkeit und des Willens, den eigenen christlich-katholischen Glauben immer tiefer zu verstehen, sich umfassender anzueignen und überzeugender zur Sprache zu bringen. Interreligiöser Dialog in der Schulgemeinschaft wird so zur Chance der Achtung des Anderen wie auch des besseren Kennenlernens und Verstehens des Eigenen.



*KATHOLISCHE
SCHULE
ALS ORT DER
VERANTWORTUNG
UND
SOLIDARITÄT*

2. Katholische Schule als Ort der Verantwortung und Solidarität

Soziales
Engagement

Förderung von
Talenten

Gott hat dem Menschen die Erde anvertraut, damit er sie entwickle und behüte (vgl. Gen 1,28 ff; 2,15). Aus dieser Schöpfungsverantwortung leiten unsere katholischen Schulen zentrale Aufgaben in der Gesellschaft ab: So fördern sie einen achtsamen Umgang mit der Natur, sorgen für Gerechtigkeit und Chancengerechtigkeit und engagieren sich sozial (vgl. *Papst Franziskus: Enzyklika Laudato si'*, 2015). Sie gewähren allen, insbesondere den materiell Armen und sozial Benachteiligten, einen gerechten Zugang zu Bildung. Darüber hinaus heißen sie soweit als möglich Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung sowie sozial-emotionaler Belastung willkommen. Nicht zuletzt setzen sie sich bewusst für die individuelle Förderung aller Begabungen als gottgeschenkte Talente ein.

So wollen unsere katholischen Schulen zu einem offenen Ort für alle Kinder, Jugendlichen und (junge) Erwachsenen werden, an dem sie sich trotz ihrer Verschiedenheit angenommen und persönlich gefördert wissen sowie ungehindert entfalten können.



KATHOLISCHE
SCHULE ALS ORT
EINER PER-
SÖNLICHKEITS-
UND WERTE-
ORIENTIERTEN
PÄDAGOGIK

3. Katholische Schule als Ort einer persönlichkeits- und werteorientierten Pädagogik

*Verantwortliches
Entscheiden
und Handeln*

Unsere Schulen verstehen sich als Orte der Verbindung von fachlicher und religiös-spiritueller Bildung. Sie sehen ihre Aufgabe darin, die jungen Menschen zu konstruktiv kritischen Menschen heranzubilden. Sie werden zur Reflexion der vorgegebenen Bildungsinhalte und zu einem daraus resultierenden verantwortlichen Entscheiden und Handeln angeregt. Dies ist hinsichtlich der rasanten Entwicklungen in Wissenschaft und Technik sowie der technischen Eingriffs- und Gestaltungsmöglichkeiten in das menschliche Leben sowie die gesamte Schöpfung dringend vonnöten. Urteilkraft und Kriterien zur ethischen Orientierung erwerben sich dabei die jungen Menschen an unseren Schulen durch eine konsequente Orientierung an der biblischen Offenbarung, an der Lehre der Kirche und an dem Charisma sowie der Spiritualität der Orden, auf die die meisten unserer Schulen historisch zurückgehen. **In dieser Hinsicht bedarf es einer klaren pädagogischen Profilbildung an unseren katholischen Schulen.**

*Profil als katho-
lische Schulen*

*Überzeugtes und
überzeugendes
Lehrpersonal*

Aufgrund der ständigen Veränderungen in der Bildungspolitik müssen sich die Schulwerksschulen als zuverlässige, stabile, ethisch auf unserem christlichen Erbe fundierte Lern- und Lebensorte für junge Menschen positionieren. Dieser besondere pädagogische Anspruch an unseren Schulwerksschulen konkretisiert sich in einem sich stets weiterentwickelnden Unterricht. Er wird getragen durch ein Lehrpersonal, das überzeugt und überzeugend zu diesem Konzept einer katholischen Schule steht und dazu bereit ist, die kritische Reflexion vorgegebener Bildungskonzepte nicht nur selbst zu üben, sondern auch mit den jungen Menschen einzuüben.



KATHOLISCHE
SCHULE ALS ORT
DER LEBENDIGEN
GLAUBENS-
ERFAHRUNG
UND DER PASTO-
RALEN SENDUNG

4. Katholische Schule als Ort der lebendigen Glaubenserfahrung und der pastoralen Sendung

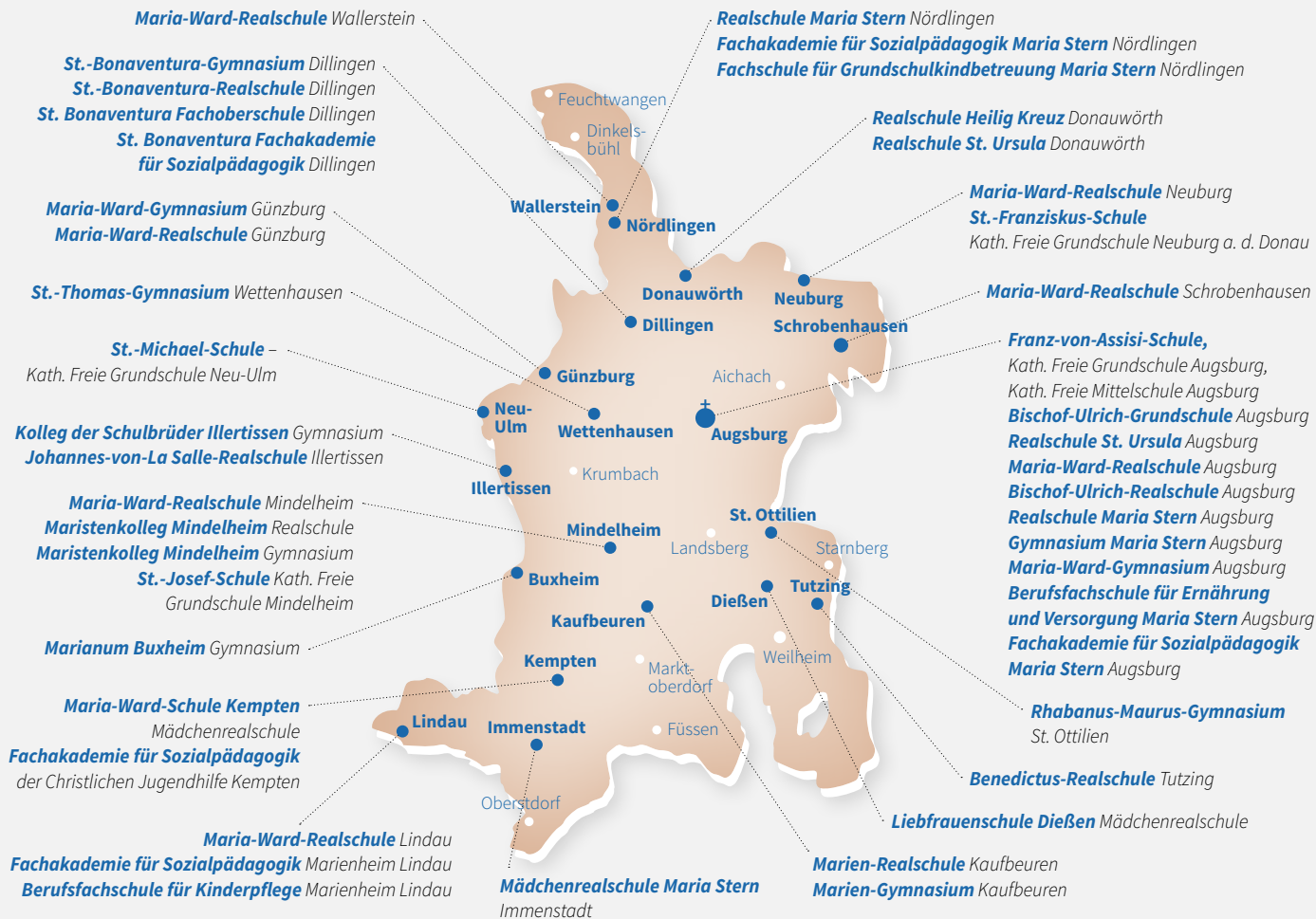
*Orte der
Begegnung
mit Gott*

Die Schulen des Schulwerks der Diözese Augsburg wollen für junge Menschen, ihre Eltern sowie alle am Schulleben Beteiligten nicht nur Orte der Bildungsvermittlung, sondern auch der Begegnung mit Gott sein. Als solche sind sie in unserer Gesellschaft für die genannten Personen bisweilen die einzige Chance, mit dem Evangelium Jesu Christi, mit den Angeboten der christlichen Tradition und mit der katholischen Kirche als Glaubensgemeinschaft intensiver in Berührung zu kommen. Das bedeutet, dass unseren Schulen über den Religionsunterricht hinaus eine evangelisierende Bedeutung zukommt: Die jungen Menschen sollen in den Lehrerinnen und Lehrern unserer Schulen lebendigen Zeugen des Glaubens begegnen und kirchliches Leben im schulischen Alltag erfahren. Die gesamte Schulgemeinschaft soll sich in einer Glaubensgemeinschaft behemtet fühlen und in Zeiten persönlicher Krisen und Nöte Hilfe aus dem Glauben erhalten. Unsere Schulen verstehen sich somit als dezidiert kirchliche Orte, als Lernorte des christlich-katholischen Glaubens und als Orte der pastoralen Sendung der Kirche. Nicht nur der Religionsunterricht vermittelt den jungen Menschen Glaubenswissen und religiöse Kompetenzen. Sie begegnen an unseren Schulen Zeugen des Glaubens, von denen sie lernen können, wie man den christlichen Glauben lebt und bezeugt.

Ort der Kirche

*Bedeutung der
Schulpastoral*

In allen unseren Schulen spielt die Schulpastoral eine bedeutende und unverzichtbare Rolle. Sie sorgt für das Angebot von Gottesdiensten, Gebetszeiten und religiösen Initiativen verschiedenster Art, für eine gezielte Zusammenarbeit mit Pfarreien, kirchlichen Verbänden und Einrichtungen sowie Abteilungen der Diözese und für das Angebot einer persönlichen geistlichen Beratung.



AUF FESTEM GRUND: BEDEUTUNG DES SCHULWERKS FÜR UNSERE KATHOLISCHEN SCHULEN UND FÜR DIE GESELLSCHAFT

*Starker
Träger*

Die Schulen des Schulwerks der Diözese Augsburg zeichnen sich, bedingt durch ihre eigene, zumeist von den Orden geprägte Geschichte, durch Vielfalt und Individualität aus und sind doch geeint durch einen starken Träger. Das ist Chance und Herausforderung zugleich.

*Gemeinsames
Schulprofil*

Bei aller Unterschiedlichkeit der einzelnen Schulen ermöglicht das Fundament eines gemeinsamen Schulträgers einen fruchtbaren Dialog der Schulen untereinander mit dem Ziel, voneinander zu lernen, von den Erfahrungen und Kompetenzen der anderen zu profitieren und sich gegenseitig zu stärken und zu stützen. Diese Vielfalt stellt uns vor die Herausforderung, ein gemeinsames, unverwechselbares, erprobtes und überzeugendes Schulprofil zu entwickeln. Das erlaubt uns, als privater Schulträger mit innovativer pädagogischer Kraft in die bildungspolitischen Diskussions- und Entscheidungsprozesse einzutreten und sie wirkungsvoll mitzuprägen.

*Verantwortung für
die Gesellschaft*

Auf diese Weise realisieren unsere Schulwerksschulen eine wichtige Form der Präsenz der katholischen Kirche und haben Anteil an der Verantwortung, die die Kirche in der Gesellschaft und für die Gesellschaft wahrnimmt.

ZENTRALES ELEMENT: UNSER SIGNET



Schulwerk der Diözese Augsburg

KIRCHLICHE STIFTUNG DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Tragendes Symbol: das Kreuz

Das unverwechselbare Merkmal des christlichen Grundgedankens bei Bildungsziel und -methode

Symbol für die Gemeinschaft: der Kreis

Schule als Gemeinschaft, Schulwerk als Gemeinschaft der verschiedensten Schulen mit ähnlichem Profil.
Allgemein: Kreis als Gemeinschaft gläubiger Christen

Zwei Elemente mit unterschiedlicher Richtung

Mit dem Blick nach oben und mit den Füßen am Boden

Was unser Signet verkörpert

- Wir legen Wert auf das gemeinsame christliche Schulprofil, das die Schulwerksschulen verbindet.
- Wir sind modern, offen, mutig, und klar profiliert und nehmen daher einen eigenständigen Status in der Bildungslandschaft ein.
- Unser Blick richtet sich auf das Wesentliche: den Menschen als Individuum innerhalb einer Gemeinschaft mit der biblisch-christlichen Tradition als Leitbild.

Schulwerk der Diözese Augsburg
Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts

Böheimstr. 8
86153 Augsburg
Telefon: 08 21 / 45 58-10 100
Telefax: 08 21 / 45 58-10 109
E-Mail: info@schulwerk-augsburg.de

